

Hard Asset- Makro- 28/13

Woche vom 08.07.2013 bis 12.07.2013

Zum letzten ähnlichen Fall

Von Mag. Christian Vartian

am 14.07.2013

1) Dass Öl WTI nun über 106\$ steht, konnten Sie in den letzten HAMs angekündigt lesen. Dass die Schere, in welcher sich die Zentralbanken hinsichtlich ihrer Offenmarktpolitik bewegen, sich zwischen Öl und Immobilienhypotheken abspielt, konnten Sie ebenfalls lesen. Die besondere Bedeutung von Öl, dass sich in die Preise aller Produkte frisst und damit Inflation nicht bloß messen, sondern schaffen kann, ebenfalls.

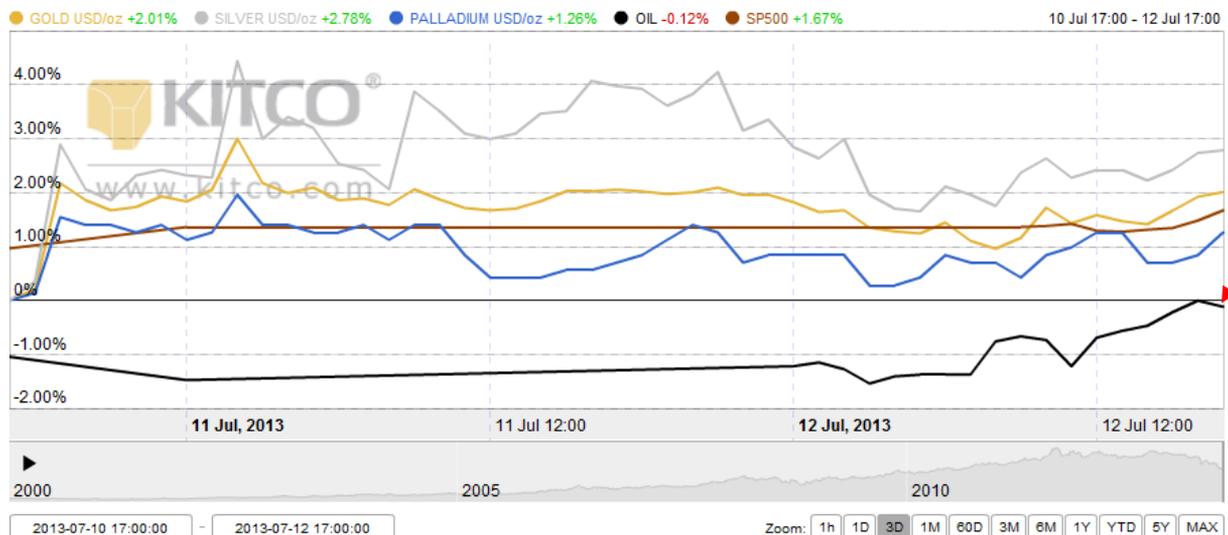
Wir haben ausführlich darauf hingewiesen, dass sich dies deutlich verschärft, wenn ein anderes Asset, welches normalerweise Save Haven spielt, außer Kraft gesetzt ist: Das Gold, wie derzeit, weil zu tief.

Es bestand daher für den Chairman der Federal Reserve nach seinen sehr missglückten Äußerungen nach dem letzten FOMC Meeting letztlich keine andere Möglichkeit, als das Geldmengenexpansionsreduktionsgerede, welches Anleihen und Immobilienschulden in die Abwärtsspirale (kursmäßig) bzw. in die Aufwärtsspirale (renditemäßig) getrieben hatte, deutlich zu relativieren und er tat es.

Seine Aktionäre (die ihn aber nicht nominieren, sein Chef ist der Staat) mögen dazu die Zeit dazwischen zu einem Zinsajustment bei ihren Schuldnern genutzt haben, das ist aber ein Nebeneffekt.

In der kommenden Woche tritt B. Bernanke als Vertreter des größten Gläubigers der USA beim Kongress (also 1 Mal in jeder Parlamentskammer) zum Rapport beim Schuldner an. Ob er seinem Chef die Erhöhung der Zinsen auf die Schulden des Chefs ankündigen wird? Und das zu einem Zeitpunkt, wo seinen Chef das Fiscal Cliff aus Spätherbst 2012 noch immer ungelöst beschäftigt mit kritischem Herbst 2013 zur Lösungsfindung!

Die Relativierung des Geldmengenexpansionsreduktionsgeredes führte entlang der von uns entwickelten taktischen Korrelationen dann exakt zum:



Rückgang des Save Havens Öl, denn Gold kroch zumindest wieder nach oben.

2) Kurzer Nachrichtenüberblick, denn es sind viele:

Frankreich verlor die Ratingbestnote bei Fitch, Italien verlor ebenfalls eine Stufe sowie auch die meisten italienischen Großbanken.

Der chinesische Inflationsrückgang dürfte gestoppt sein, Öl ist lange genug gestiegen und hat die Preise verteuert. Chinas Stromverbrauch stieg nur um 2,3%, wie geht das bei 7% Wachstumstarget?

Die Aktienmärkte der Core- (vs. Satellite verstanden) Märkte haben, ebenfalls wie wir schrieben und das aufgrund der Knappheit von Aktien, weiter zugelegt (S&P 500) bzw. die kleine Konsolidierung wieder aufgeholt (DAX 30, SMI), jedoch werden die aufgrund JETZIGER Fakten KÜNFTIG anstehenden Quartalszahlen nicht mehr in Relation zu diesen Bewertungen sein. Es droht mindestens ein Stall, wenn nicht eine Korrektur, sobald diese Zahlen einfließen werden. Dies gilt, falls nicht eine großer Geldzustrom z.B. aus den Anleihen dies kompensiert, Aktien sind immer noch knapp!

Die US- Handelsbilanz befindet sich im Bereich von Rekorddefiziten, das erodiert Steuerbasis und künftiges Beschäftigungsniveau. Dazu kommt das nicht gelöste Fiscal Cliff sowie der Einbruch bei den Immobilienschulden wegen Taperinggerede, der zu einem Einbruch der Werte führen wird, was zu einer höheren Verschuldung vs. Assetwert der Haushalte führt und deren Kreditwürdigkeit wieder abwürgt, was das Consumer Spending erodieren wird, was die Inlandsnachfrage drosselt was die Umsatzsteuereinnahmen reduziert....

Staatsanleihenhaltende Gefäße verzeichnen Rekordabflüsse, das zwingt diese Fonds zum Verkauf, das senkt die Kurse der Staatsanleihen noch weiter.

Portugals Renditen spiketen wieder über 8%.

Die Europäische Bankenkrise feiert ein Comeback.

3) Gibt es irgendwelche Patterns aus der Vergangenheit, wo ähnliches geschah und woraus Rückschlüsse ableitbar wären?:

Es kommt jetzt nicht der Vergleich mit den 1980-igern, sehr Gescheites darüber gibt es anderswo. Es kommt auch nicht der Vergleich mit 2008, denn der Edelmetallpreistrückgang damals beruhte auf einem Schock namens Lehman (eine Folge von B. Bernanke's Zinserhöhung von 2006). Wir haben genau ein taktisches Zentralbankpattern gesucht, wo die Federal Reserve ohne akute Krise, Not,.....den Fuß vom Gaspedal nahm und das war 2006.

Auf der nachfolgenden Graphik sehen Sie bei den 4 Hard Assets, dass die 4 Cousinen auf die Geldmengen-/ Geldpreiskontraktion von 2006 (Erste Maßnahme von Bernanke nach seiner Amtsübernahme) in folgender Reihenfolge korrigierten:

- a) Gold (als wichtigstes Edelmetall)
- b) Öl (als Leaderin der Rohstoffe)
- c) Immobilien (REITs sind Hypothekarschuldeninvestgefäße)
- d) Aktien

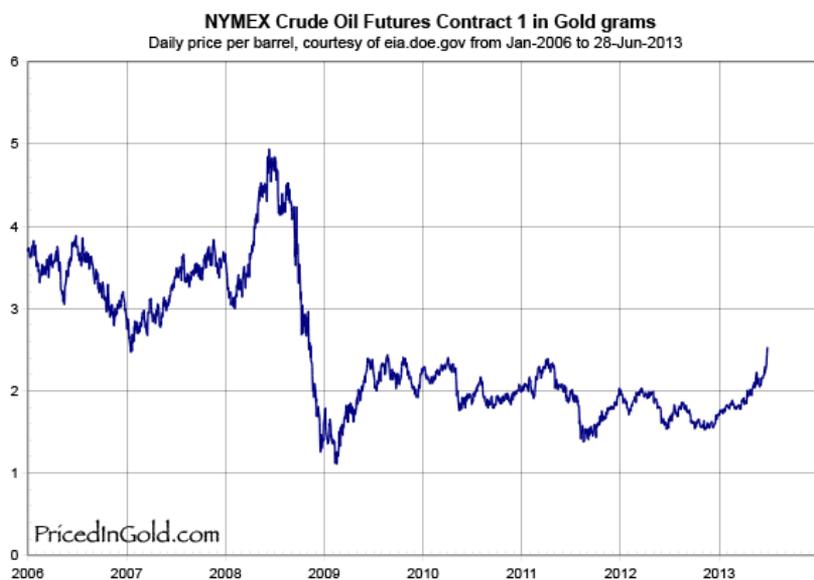
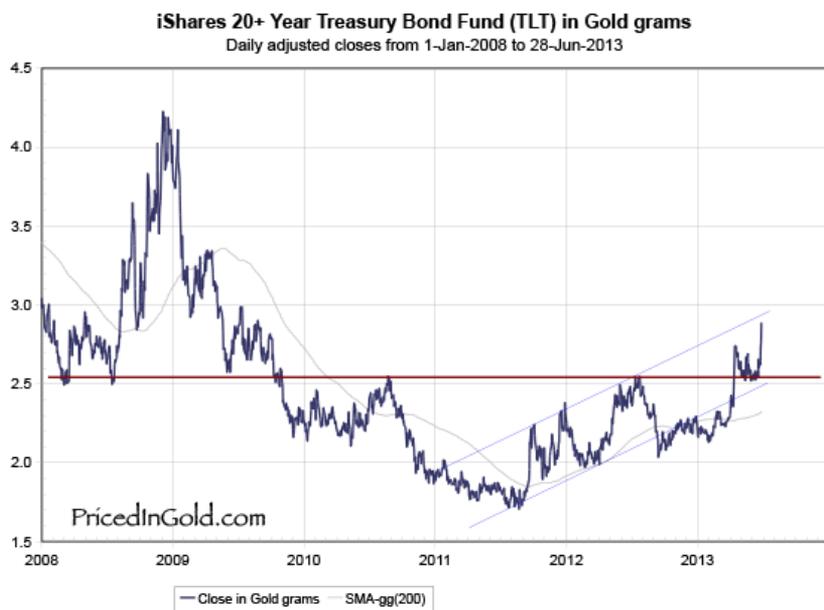


Die Phasenabstände sind hier für uns nicht wichtig, sehr Gescheites dazu können Sie bei Martin Armstrong, Anderes bei verschiedenen Fibonacci-/ Lucas- Analysten und Manches bei Elliott- Wellen Analysten lesen.

Wir interessieren uns nur für Flows, was fließt zuerst in was und deren Reihenfolge, nicht für den Zeitabstand.

Nachdem Edelmetall seit der Tapering- Drohung im Falle von Gold schon seit Monaten von 1800\$ auf ca. 1280\$ gesunken ist, müsste beim Ableiten des 2006-er Patterns sobald Gold sich erhöht das Öl fallen (mit den Staatsanleihen), der Einbruch der REITS danach zu einer bedenklichen Korrektur werden und dann die Aktien korrigieren zusammen mit REITS-Crash.

In der Währung Gold gemessen (Quelle: auf den folgenden Charts) sehen Sie die Bestätigung GEGEN GOLD (nicht gegeneinander!) dieses Flow- Patterns (= longer Term SWAP- Patterns) für Öl und Staatsanleihen recht eindeutig:



Wir sind uns absolut noch nicht sicher, dass sich die REIHENFOLGE des 2006-er Patterns wiederholen wird, aber wir kennen definitiv kein auf die heutige Situation Treffenderes und forschen mit Hochdruck weiter.

Gold legte seit 8 Monaten erstmals deutlich gegen Dow Jones und Öl in dieser Woche zu.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 954,07 auf 982,36; plus 2,97%

Platin (Pt) stieg von EUR 1031,41 auf 1075,03; plus 4,23%

Palladium (Pd) stieg von EUR 530,91 auf 550,51; plus 3,69%

Silber (Ag) sank von EUR 14,73 auf 15,23; plus 3,39%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,09 (VW 11,85 + f. Au)

Dow/ Gold: 12,04 (VW 12,38) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) plus 0,8% auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,3144%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	21 %	21 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	20 %	20 %	halten
Silber (Ag)	15 %	15 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 120,82 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 168,97*

Mit Asset- Management (kalk.) 201,62 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 844,63*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

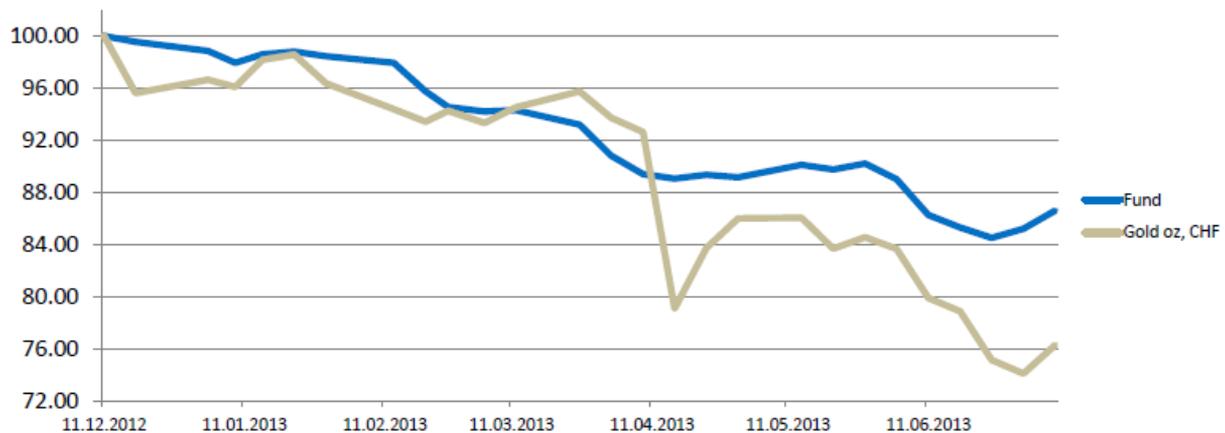
Muster-Portfolio **93,41**

Mit Asset- Management (kalk.) **155,88**

Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Upmarkt oder Downmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in variabler Dosierung. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

Entwicklung gegen CHF und gegen Gold (Benchmark)- Stand Mittwoch (lt. aktuellem NAV, inkl. bezahlter Sonderkosten bis Feb./ März 2014 schon ausgabengebucht):



Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.